

WARSZAWA, DN. 16 sierpnia 1919r.



MINISTERSTWO
SPRAW ZAGRANICZNYCH

Nr D.2010/19/T.

Odpowiedź na pismo z dn. No

W sprawie: _____

tel. - E. ...

aa

1298/93

W załączeniu Ministerjum Spraw Zagranicznych ma zaszczyt przesłać odpis tajnego raportu niemieckiego o sytuacji w Polsce.

Za Ministra:

W. M. ...



1 załącznik.

Do

Kancelarii Wojskowej
Naczelnika Państwa

Belweder.

w miejscu.

PROCELENE POWODZTWO WOJSK POLSKICH
ADJUTANTURA GENERALNA

WARSZAWA

L. Dz. *1298/93* dnia *21* / *VIII* 1919 r.

załącz. Wydział



C O P I E.

Nachrichtenoftizier

Gen. Kdo. XVII. A. K.

b. No. 2266.

G e h e i m.

Danzig, den 16 Juli 1919.

1298/B3

Monatsübersicht

Juni 1919.

P o l e n.

I. Allgemeines.

In Juni haben die Polen die Zeit bis zur deutschen Friedensunterzeichnung benutzt, um an der deutschen Grenze aufzumarschieren. Bei Ablauf der von der Entente zur Unterzeichnung festgesetzten Frist war ihr Aufmarsch beendet. Starke Kräfte, darunter die gesamte Hallerarmee, waren nach erheblicher Schwächung der polnisch-ukrainischen Front sowohl gegen Oberschlesien - 60.000 Mann - wie gegen Westpreussen und den westlichen Teil von Ostpreussen - einschliesslich Armeereserven um Lodz-Warschau - 70.000 Mann - eingesetzt worden. In der Provinz Posen standen an der Nord- und Südfront etwa je 20.000 Mann zur Unterstützung der kongress-polnischen Operationen bereit. Die gesamte polnische Armee war unter den Oberbefehl des Feldmarschalls Foch getreten.

Diese Kräfteverteilung erfuhr erst in den letzten Tage durch Abtransporte an die von den Ukrainern erneut bedrohte galizische Front eine Aenderung. Dorthin wurden wahrscheinlich 2 divisionen von der oberschlesischen Front und aus dem Raume um Lodz - darunter Hallertruppen und eine posener Brigade verschoben. Diese Kräfte dürfte ausreichen, um die Ukrainer zurückzuwerfen und ganz Galicien bis zum Zbrucz zu besetzen.

Trotz dieser Abgaben werden zunächst starke Kräfte an der oberschlesischen und preussischen Front bis zu dem Zeitpunkt belassen werden, an dem die deutschen Truppen die den Polen zugesprochenen und für die Abstimmung vorgesehenden Gebiete räumen müssen. Dann werden die Polen voraussichtlich versuchen, ihre Ziele im Osten durch Wegnahme von Minsk, vielleicht auch durch Eroberung von Düna -

burg und Rowno zu erreichen. Diese Operationen gegen die Bolschewiki sind um so wahrscheinlicher, als sie auch im Interesse der Entente liegen.

11/. Die einzelnen Fronten.

A. Kongresspolen.

1/. Ostfront bis zum Pripjet. -vermutliche Stärke 30-34.000 M.-

In dem ganzen Anschnitte fanden keine grösseren Kampfhandlungen statt. Die Polen erreichten Anfang Juni kampflos die Gegend von Bakschty an der Bahn Wilna-Dünaburg. -Die Anfang Juni zu erwartenden Operationen der Polen zur Wegnahme von Minsk blieben aus. Der Grund ist einmal darin zu suchen, dass die hierfür erforderlichen Kräfte gegen den wachsenden Widerstand der Bolschewiki gebraucht wurden, dann aber auch, dass man angesichts der gespannten Lage an der deutschen Front keine Kräfte an der russischen festlegen wollte.

2/. Ostfront südlich der Pripjet und ukrainischen Front.

Vermütliche Stärke 40.000 Mann, Verstärkung auf 60.000 Mann in Kürze zu erwarten.-

Aus der ⁿAngriffsfront Luck-Stanislaw wurde wahrscheinlich schon in den ersten Junitagen die Masse der Kräfte - 1 und 2, N.B., kongresspolnischen Truppen in Stärke von 2 divisionen und die Posener Truppen - insgesamt etwa 50.000 Mann - zur Verwendung an der oberschlesischen und ostpreussischen Front herausgezogen. Trotzdem gelang es den Polen die Vorwärtsbewegung in Fluss zu erhalten. Sie konnten Anfang Juni die Linie Rowno - ausschliesslich - Dubno - Radziwiłłow - östlich Brody - Gegend 15 km. östlich Brzesany - Halicz - Gegend südlich Tysmienica erreichen und hier die Verbindung mit den Rumänen herstellen. Weiteres Vordringen unterblieb, vermutlich auf Veranlassung der Entente, die die antibolschewistische Ukrainer nicht ganz fallen lassen wollte. Der ukrainische Widerstand dem Polen gegenüber schien auch nach ihren grossen Verlusten, besonders an Artillerie gebrochen.

Um die polnischen und ukrainischen Ansprüche endgültig zu regeln, wurde - vermutlich auf Druck der Entente - am 18/6 ein neuer Waffenstillstand zwischen Polen und der ukrainischen Regierung abgeschlossen.

Die Misserfolge der Ukrainer führten jedoch zum Sturze ihres

bisherigen Oberbefehlshabers Pawlenko, der durch einen radikalen Sozialisten Grekow ersetzt wurde. Dieser schloss in Kiew mit den Bolschewiki einen den Waffenstillstand gleichkommenden Vertrag und benutzte die Zeit der polnischen Untätigkeit zur Reorganisation des Heeres und Verschiebung Teile der grossen bisher gegen die Bolschewiki fechtenden Truppen an die polnische Front. Angeblich ist es ihm gelungen, sein Heer wieder auf 60.000 Mann zu bringen.

Er brach die Waffenstillstandsverhandlungen bereits am 15/6. an und ging nun seinerseits zum Angriff vor. Die Offensive führte schnell zu Erfolgen. Am 17/6. fiel Tarnopol, kurz darauf auch Brzezany in seine Hand. Die Angriffsfrent erweiterte sich auf den ganzen Raum zwischen der galizischen Nordgrenze und der Gegend östlich Stanislaw. Den Ukrainern gelang es schnell weiter Boden zu gewinnen. Wahrscheinlich wurden sie hierbei durch Aufstände der ukrainischen Bevölkerung im Rücken der Polen unterstützt. Auch die Bolschewiki waren an einzelnen Stellen des Abschnitts Kowel-Rowno am 10/6. zum Angriff übergegangen und hatten Vor-schritte gemacht. Etwa am 26/6. verlief die polnische Front nach den allerdings nicht lückenlosen Nachrichten von Dubno weit nach Westen zurückspringend, nach der Eisenbahngabel von Krasne - halbwegs Lemberg - Brody - und von hier nach Süden längs der Onila-Lipa in die Gegend westlich Halicz, östlich Stanislaw. Hier schien sich nach Einsatz der aus der Bukowina herangezogenen 4. I. D. der polnische Widerstand zuerst zu verstärken. Dieser Erfolg der Ukrainer, der die Polen innerhalb weniger Tage um einen grossen Teil das durch die Mai-Offensive errungenen Gebietes brachte, wird jedoch voraussichtlich nur vorübergehend sein. Seit dem 22/6. rücken ^{aus} ~~aus~~ der Provinz Posen, aus Lodz und Czenstochau und von dem Südschnitt der oberschlesischen Front, Verstärkungen - Mindestens 2 1/2 Div. - nach Lemberg. Spätestens können diese aus Gegend Lemberg zum entscheidenden Gegenangriff vorgehen. Teilangriffe scheinen die Ukrainer wieder bis in die Linie Brody-Zloczew-Rohatyn zurückgeworfen zu haben.

Unzweifelhaft werden die Polen durch den noch kommenden entscheidenden Angriff der Ukrainer ganz entledigt und sie über die Ostgrenze Galiciens zurückwerfen. Sie besitzen hierfür das Einverständnis der Entente, die nach den Verhandlungen Grekows mit den Bolschewiki die Ukrainer gänzlich fallen liess. Im weiteren Verlauf dieser Operationen treten die Polen also auch an der Ostgrenze Galiciens mit den Bolschewi-

ki in Berührung. Sie werden dann gezwungen sein, dauernd stärkere Kräfte in Galizien zu Belassen.

3. Tschechischer Front. Vermutliche Stärke etwa 1 - 2000 Mann. -

Die Masse der bis Anfang Juni an der tschechoslowakischen Front angenommenen Kräfte wurde in den ersten Juni - Hälfte an die oberschlesische Front und zwar in den Abschnitt Auschwitz - südlich Pless verlegt.

Den Schwächezustand der Tschechen gegenüber Ungarn nutzten die Polen dazu aus, Teile der Gebiete Zips und Arva zu besetzen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich hieraus neue tschechisch-polnische Verwickelungen ergeben.

4. Oberschlesische Front. - Voraussichtliche Stärke etwa 50.000 M.

Die polnischen Kräfte wurden etwa bis 20/6. von 24.000 Mann - Anfang Juni - durch Abtransporte von der tschechischen und ukrainischen Front auf etwa 50000 Mann. verstärkt, darunter 2 geschlossene und bis zum 10/6. noch Teile einer dritten Haller-Division.

Die Kräfteverteilung im Einzelnen war einem dauernden Wechsel unterworfen. Die Verschiebungen erfolgten wahrscheinlich zur Täuschung: zum Teil mögen sie auch durch deutsche Gegenmaßnahmen und die vielfachen Veröffentlichungen der deutschen Presse über die polnische Kräfteverteilung veranlasst worden sein.

Die Heranführung der Ende Mai noch in Galizien eingesetzten 1^a und 11. I. D. erfolgte vermutlich Anfang Juni und zwar 11. I. D. nach Czenstochau mit Teilen nach Bendzin. I. I. D. in die Gegend Auschwitz-Dziesitz. Nach Czenstochau wurde vermutlich auch die seit dem 3/6. durch Deutschland anrollende 7. I. D. geleitet.

Zwischen Czenstochau und Auschwitz stand Anfang Juni auf weitem Raume die durch Gruppen von der tschechischen Front auf etwa 15.000 Mann verstärkte 1. Gal. Div. südlich Rybnik gleichfalls kongress-polnische Truppen zunächst noch in geringerer Stärke. Demnach war bei etwaigen Verwickelungen ein konzentrischer Angriff in Richtung Gross-Strehlen oder Oppeln beabsichtigt.

Etwa 10/6. erfolgte eine allgemeine Umgruppierung. Die bei Czenstochau angenommenen Teile der 7. I. D. wurden zur Bildung einer Armee Reserve in die Gegend Skierniewice angefordert, an ihre Stelle trat die I. I. D. und die bisher bei Kutno angenommene 7. Kongress-polnische Div. Die 7. I. D. wurde in die Gegend von Bedzin verschoben, wo ausserdem noch kongress-polnische Truppen verblieben. Den Restabschnitt der Oberschlesischen Front von Myslowitz bis Oderberg übernahm die 1. Gal. Div. der Schwerpunkt lag also seit dem 10. 6. im Abschnitt Bedzin-Czenstochau. Zahlreiche Zerstörungen durch zahlreiche Banden liessen über die polnischen Absicht keinen Zweifel. Das Anfang Juni in Krakau festgestellte A. O. K. Haller, dem die oberschlesische Front unterstellt war, wurde vermutlich um den 20. 6. nach Łódź verlegt und übernahm die Führung der gesamten gegen Deutschland verfügbaren polnischen Kräfte.

Um den 24/6. also noch vor Annahme der Friedensbedingungen entspannte sich die Lage infolge der polnischen Misserfolge in Galizien. Unter dem seit dem 22/6. aus der Provinz Posen und anscheinend auch vor den oberschlesischen Front stattfindenden abtransporten nach Galizien befindet sich nach Agenten-Nachrichten auch die 1. also die beste I. D. Zutretendenfalls wird vermutlich an ihrer Stelle eine Div. der Haller Armee Reserve treten, da eine wesentliche Schwächung der oberschlesischen Front vor Beginn der Räumung Oberschlesiens durch die deutschen Truppen nicht sehr wahrscheinlich ist.

5. West - und ostpreussische Front. Vermutliche Stärke einschl. der Armee-Reserve etwa 6000

Wie an der oberschlesischen Front, so wurden auch an der West- und ostpreussischen Front die Truppen häufig verschoben.

Die Anfang Juni auf den weiten Raum Ostrow-Ostrolenka-Lomża verlegte 8. I. D. wurde bis 15/6. durch die 8. Leg. Div. ersetzt und als Armee Reserve nach der Gegend von Łódź Abfordert. Die Anfang Juni zwischen Mław Modlin und Włocławek stehende 2. I. D. wurde in den ersten Junitagen bei

Wloclawek und südlich Starsburg durch Teile der I.L.Div. abgelöst und mit der Masse um Modlin und Pultusk bereitgehalten. Die I.L.Div. etwa bis 20.6. von Wloclawek in den Raum südlich Starsburg verschoben. Anscheinend befürchteten die Polen bei Wiedernahme der Feindseligkeiten einen deutschen Angriff beiderseits der Weichsel. Sie schufen sich hiergegen an der 6 und 7 I.D. - s. Ziff. 4. bei Lodz - Skierniewice eine starke Armeereserve die gegebenenfall auch schnell zur offensiven Verwendung in die Gegend von Mlava oder südlich von Thorn forgeföhrt werden konnte. Diese Reserve ist durch die Annahme der Friedensbedingungen frei geworden. Sie käme für einen Abtransport nach Galizien oder für eine Ablösung der einen oder der beiden vielleicht nach Galizien gehenden I.D. an der oberschlesischen Front in Frage.

Stärkere Abtransporte von der preussischen Front nach Galizien oder nach die russische Nordfront sind bis zur Erfüllung der territorialen Friedensbedingungen durch Deutschland ebenfalls nicht wahrscheinlich.

6. Armee Haller.

Im ganzen wurden bisher durch Deutschland nach Kongres-Polen befördert:

3	254	offiziere
74	848	Mann
28	405	Pferde
7	770	Fahrzeuge
	453	Feldgeschütze
	76	12c /m Kanonen
	70	15,5 c/m. Haubitzen
	98	Flugzeuge
	120	Tanks

Von diesen befinden sich:		
in der I und II division	rund je 14.000 Mann	28.000 Mann
3	etwa	10.000
6		9.000
L Div.		12.000
7 Div.		13.000

zusammen 72.000 Mann

der Rest in Korps-Truppen der I. und II. Generalkommandos.

Es fügen etwa noch 13 Züge, wahrscheinlich mit Materiel und Munition.

Die L.Div. und die 7 D. die im Juni durch Deutschland befördert wurden, bestehen zum grössten Teil aus ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen - Westpreussen und Oberschlesien - deren Masse erst kurz vor dem Abtransport aus Frankreich aus den Gefangenenlagern herausgeholt war. Das wohl restlose Ausschöpfe der Gefangenenlager hat es ermöglicht, die ursprünglich nur 2 Div. starke Armee auf 5 Div. zu bringen. Der Kampfwert der 4. letzten Divisionen dürfte jedoch nur gering sein, da die Kriegsgefangenen zum grossen Teil unter falschen Vorspiegelungen zum Eintritt in die Haller-Armee verlockt wurden. Die Haller-Armee wird vermutlich Anfangs Juli durch in italienischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Oestreicher verstärkt werden. Die erste Transportserie mit 6300 Legionären so am 4.7. von Italien abgehen.

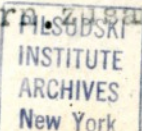
7. Ausrüstung, Bewaffung, Organisation.

Mit der Haller-Armee ist zahlreiches Kriegsmaterial besonders Artillerie nach Polen gekommen. Ferner rollen z. Zt. Kriegsmaterialzüge aus Frankreich über Italien-Deutsch-Oesterreich nach Polen. Endlich hat Polen noch zahlreiche Artillerie mit Munition in der Ukraina erbeute und in Rumänien angekauft. Es ist also damit zu rechnen, dass die bisher schwache Artillerie in nächster Zeit erheblich - wenigstens um 70 Feld und 20 schwere Batterien verstärkt wird.

Ueber die Bildung von neuen Inf. Regtm. wie es nach der Ersatz-Lage möglich schien, ist bisher noch nichts bekannt geworden. Es ist anzunehmen, dass die Polen nach Ausgleich der Verluste an der russischen und ukrainischen Front zunächst mit der Aufstellung von weiteren Marsch-Batls innerhalb der bestehender Regimenter begnügen die vielleicht erst später nach weiter Heranbildung von Offizieren zu neuen Regtrn. zusammengefasst werden sollen.

8. Posen.

I. Die Patrouillenvorstösse der Polen wurden während



des ganzen Monats auch nach Annahme der Friedensbedingungen durch Deutschland an der ganzen Front fortgesetzt.

II. Kräfteverteilung: In der Front vermutlich 38.000 Mann, in Reserve 6000 Mann..

Wiederholte Agenten und Truppenmeldungen über eine Verstärkung der Südgruppe durch Hallerkräfte bestätigten sich insoweit, als einige schwache Abteilungen dorthin vorgeschoben wurden. Dagegen wurde um den 10. d. schwächste Infanterie und vermutlich auch Artillerie von der Nordgruppe zur Südgruppe verschoben, also in der Zeit, als auch in Kongress-Polen grössere Umgruppierungen erfolgten. Da sich die Posner Truppen seit dem 27/5. dem Obergefehl Pilsudzki unterstellt hatten, standen die unter dem 10. 6. stattfindenden Truppenbewegungen in Kongress-Polen und Posen wahrscheinlich im Zusammenhang.

Die durch die Abgaben an die Südgruppen in der Nordgruppe entstandenen Lücken wurden durch den Einsatz von Landwehrformationen geschlossen, die etwa seit dem 5. 6. aus Galizien zurückkommenden Truppen I. und I. Abt. ihr als Reserven zugeführt. Einst etwene stärkere Schwächung der Nordgruppe trat am 22. 6. durch Abtransport von Truppen in Stärke einer gemischten Brigade nach Galizien ein. Es ist auffällig, dass Posener Truppen als erste anscheinend dorthin verschoben wurden und zwar von einer Front, die bei einer damals noch möglicher Verwicklung mit Deutschland sehr wichtig war. Wie weit politische Gründe bei diesem Entschluss mitgespielt haben, lässt sich nicht übersehen. Es wäre möglich, dass die Nordgruppe absichtlich geschwächt wurde, um die spätere Besetzung Westpreussens im wesentlichen Kongress-Polnischen Truppen vorzubehalten. Die Schwächung der Nordgruppe wurde inzwischen durch Verschiebung eines Regts. der Westgruppe nach Norden etwas ausgeglichen.

9. Stimmung.

Auch im Juni kamen bei den einzelnen Truppen Unbotmässigkeiten vor, die jedoch schnell unterdrückt werden. Die Stimmung der Truppen blieb im allgemeinen unverändert gut. Die kurz vor dem Friedensschlusse einsetzende Deutschenhetze wird hierzu nicht wenig beigetragen haben.

4. Organisation.

Seitgehende Einziehung bis zum Jahrgang 73 - 45 jährige - ermöglichen den Polen die Aufstellung weiterer Landwehrformationen die zum Teil an ruhigen Fronten eingesetzt sind. Die Polen konnten hierdurch reguläre Truppen frei machen und sich neue Reserven schaffen.

Weiterer Aufstellung auch von Artillerieverbänden ist nach dem Antransport zahlreichen Materials aus Frankreich zu erwarten.

III. Zusammenfassung.

Die organisatorischen Leistungen der Polen beim Aufbau der Kongress-polnischen Armee und der Posener Verbände sind beachtenswert. Es gelang ihnen trotz erheblicher Schwierigkeiten, die in der Mangel an Ausbildungspersonel, an Ausrüstung und Bewaffnung und in der getrennten Verwaltung der einzelnen Landesteile lagen, in der kurzen Zeit seit dem Zusammenbruch Deutschlands eine starke Armee zu schaffen. Wenn auch die ihr anhaftenden Mängel nicht unerheblich sind, so darf doch ihre einem tiefgehenden Nationalgefühl entspringende Kraft nicht unterschätzt werden.

An der Beseitigung der ihr noch anhaftenden Mängel, die sie noch nicht für grössere Angriffs-Operationen gegen einen guten Gegner befähigend, wird sicher weiter mit allen Mitteln gearbeitet. Hierzu wird vor allem auch des mit der Haller-Armee zahlreichen nach Polen gekommene französische Ausbildungsmaterial beitragen.

Die Armee ist zur Zeit Trägerin des gross-polnischen Gedankens. Sie wird ihre führende Rolle noch längere Zeit behalten, da die Kämpfe für die Polen noch nicht abgeschlossen sind. Erst bei endgültigem Frieden auch mit den östlichen Nachbarn drohen Polen Gefahren. Schon jetzt zeigen sich in der inneren Politik die verderblichen Folgen der Zerriesseneheit des Parlaments in viele Parteien. Je geringer der sie zusammenschliessende Druck der Feinde Polens wird, desto mehr werden diese Schwierigkeiten zunehmen - desto mehr werden dann auch Selbstständigkeitsbestrebungen der aus den Oesterreich-ungarischen und deutschen Reiche zu den wirtschaftlich schlechter gestellten Kongress-Polen hinübergezogenen Provinzen hervortreten.

T i e d e m a n n.
Rittmeister u. N. O.